

MEERE SCHÜTZEN

Die größten durch die Fischerei
verursachten Probleme

kopieren für die
Demo bei Freese

ÜBERFISCHUNG

Weltweit werden pro Minute 176 Tonnen Fisch aus dem Meer geholt. Schleppnetz-Trawler mit Netzen, die so groß sind, dass 13 Jumbojets hinein passen würden, können so regionale Fischbestände mit einer einzigen Fahrt ausrotten.



BEIFANG

Schätzungsweise 40% aller gefangenen Meerestiere werden als Beifang über Bord geworfen. 50 Millionen Haie und mehr als 300.000

Wale, Delfine und Schildkröten sterben jährlich als Beifang.



Kelpwälder - das marine Gegenstück der Regenwälder und Kinderstube und Lebensraum für viele Meereslebewesen

KLIMAWANDEL

Meerespflanzen können bis zu 20x mehr CO₂ aufnehmen als Wälder an Land. Bis zu 93% des weltweit vorhandenen Kohlendioxids ist dank der Meeresvegetation in den Ozeanen gespeichert. Grundsleppnetze zerstören 3,9 Milliarden Hektar dieser "Meereswälder" pro Jahr, das ist rund 2x die Fläche der USA ohne Alaska.

PLASTIK

Durch die Fischerei werden Unmengen an Plastik ins Meer eingebracht. An jedem Strand sind Reste von Netzen und anderes



Fischereizubehör aus Plastik zu finden. 46% des pazifischen Müllstrudels bestehen aus Fischernetzen. Die Konsequenzen sind: Gefahr für lebende Tiere an Land und im Wasser durch verheddern oder fressen des Plastikmüll.

ALTERNATIVEN ZU FISCH

Als gesundheitlich wertvolle Alternative zu Fisch eignet sich Algenöl hervorragend. Die wichtigen Omega 3-Fettsäuren werden von Algen produziert, nicht von Fischen. Den Umweg über Fisch braucht man also nicht gehen.

Auch wer auf den Geschmack nicht verzichten möchte, kommt heutzutage nicht zu kurz. Von Sushi mit Gemüsefüllung über zahlreiche pflanzlich basierte Fischalternativen bietet der Markt, was das Herz begehrt.



Für den typisch fischigen Geschmack; Algen oder Algenöl aus der Hydrokultur